

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "
 Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 5.
Mit Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "
 Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Germanenstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Supplemente
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Hasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker's Nachf. (M. Augenföld & E. Lessner), Hasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Hasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
 Der Raum einer einspaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einsetzen 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o 157.

Germanenstadt, Mittwoch den 10. Juli 1901.

117. Jahrgang.

Präsident Krüger über die Zukunft des Burenvolkes.

In der Nummer 1 des „Burenfreund“, des offiziellen Organs der internationalen Burenliga, finden sich Äußerungen des Präsidenten Krüger, die Freiherr v. Reibnitz nach einer Audienz wiedergegeben hat. Präsident Krüger sagte:

„Ich erkenne in der Organisation und in dem Zusammenschluß der Burencomit's aller Länder in einem Verbands zu planmäßiger gemeinsamer Thätigkeit eine Thatsache von allergrößter Bedeutung; es ist der Beweis dafür, daß das Gewissen der Völker nach practischer Bethätigung ringt, und ein Zeichen davon, daß das Trennende überbrückt werden kann, wenn es sich darum handelt, gemeinsam für den Schutz der höchsten Güter der Menschheit einzutreten. In zahllosen Zuschriften, die wir aus allen Ländern der Erde erhalten, geht die Erkenntniß hervor, daß der Kampf, der jetzt in Südafrika ausgefochten wird, mehr bedeutet, als ein Krieg um politische Grenzen, mehr als der Kampf um Minen und Farmen. Dort ringen zwei Weltanschauungen mit einander, der harte, kalte Materialismus, der in consequenter Entwicklung zum brutalsten Egoismus entartet, und der Idealismus, welcher allein die Grundlage wahrer Civilisation bildet. Nach der endgiltigen Entscheidung wird der Glaube an eine Gerechtigkeit neu ausgerichtet oder aber erschüttert werden. Wären nicht die aus Gottesfurcht und Glauben geborenen Kräfte bei uns, wie hätte mein Volk so Uebermensliches ertragen können? Was unsere Männer leisten, ist viel, sehr viel, aber mehr ist, was unsere Frauen ertragen. Wenn sie von den Stätten ihres friedlichen Glückes, die sie in Rauch und Trümmer zurücklassen, fortgeschleppt werden und dann mit eigenen Augen zusehen müssen, wie ihre kriegsgefangenen Kinder langsam dahinstirben, so ist dies das Furchterlichste, was je Mütter zu ertragen hatten.“

Unsere Gegner erwarten, daß unsere Frauen unter dem Druck ihrer Leiden die Männer veranlassen, die Waffen niederzulegen, aber auch hierin werden sie, wie in allen ihren Berechnungen, eine Enttäuschung erleben. Es ist eigentümlich, wie wenig die Engländer das innerste Wesen unseres Volkes kennen, es scheint, als ob ihnen bei der einseitigen Entwicklung ihres Geschäftssinnes die Fähigkeit zur Werthung idealer Kräfte verloren gegangen sei. Hieraus erklären sich auch die großen Rechenfehler, welche sich bei ihren Unternehmungen gegen uns eingestellt haben. Die Kette der Enttäuschungen begann, als Jameson allen Ernstes glaubte, mit seinen 1400 Mann Transvaal erobern zu können, und setzte sich fort durch das vollkommene Versagen der Schätzungen und Prophezeiungen, welche die englischen Heerführer und Staatsmänner aufstellten bis zur Rückkehr des Generals Roberts.“

In dieser Kette von Irrungen und Enttäuschungen steht aber dem dauernd falsch unterrichteten englischen Volke die größte und schwerste noch bevor. In dem Grade, wie sich die Leistungsfähigkeit der englischen Armee vermindert, nimmt die Kriegstüchtigkeit der unsrer zu, unsere Verluste werden durch dauernden Zuzug gedeckt, Munition und Proviant erbeuten wir über Bedarf. So kann der Krieg dauern, wenn es sein muß, noch Jahre, bis entweder die englische Armee oder aber, was wir hoffen wollen, das englische Parlament verlaget.“

Auf einer vollständigen Verkennung unserer Verhältnisse beruht auch die Absicht der Engländer, nach dem Kriege unser Volk durch eine starke Einwanderung zu erdrücken und aufzuwachen. Die Masse der Einwanderer sind Geschäftsleute, sind Städter und bleiben in den Städten, sie beherrschen diese und geben ihnen das Gepräge, der Kern unseres Volkes aber auf dem Lande bleibt von ihnen unberührt.“

Diejenigen Elemente der Einwanderung aber — auch die aus England —, welche bei uns Farmer werden und Farmer bleiben, das ist ein anders gearteter Menschenschlag, als jene Stadtbewölkerung, die hängen an ihrem Besitz, die lernen unser Volk lieben und achten, die rücken uns näher, als ihren Stammesgenossen in der Stadt, die werden

von uns aufgejaugt, sie werden Buren, wenn nicht in der ersten, so in der zweiten Generation. Wir haben eine ganze Anzahl solcher Buren, die englischer Einwanderung entstammen, und auch sie befinden sich bei unseren Commandos und kämpfen für die Freiheit ihres Landes.“

Um die Zukunft meines Volkes habe ich keine Sorgen, wenn nur die Gegenwart nicht so schwer und hart wäre, und wenn wir nur den Kampf unter dem Schutze des Völkerrechts und Kriegsrechts ausfechten könnten. Möge Ihr Verband uns dazu helfen und die Gewissen der Völker wach halten, damit es nicht zum Grundhaß in der Welt werde, daß in der Politik für die Moral kein Platz sei.“

Ferner hat Präsident Krüger an den Freiherrn v. Reibnitz, welcher ihm als Delegirter des Präsidiums der Burenliga das bekannte von Professor Desregger und E. Thöny geschaffene Mitgliedsdiplom überreichte, ein Schreiben gerichtet. Der Brief nimmt auf die obige Unterredung des Präsidenten mit Herrn v. Reibnitz Bezug und lautet:

Casa Cara Trompenberg.
 Silberpum.

Euer Hochwohlgeborner

beehre ich mich, mitzutheilen, daß ich mit großer Genugthuung von der Form und dem Inhalte des Diploms für Mitglied der Internationalen Burenliga, welches Sie mir als Bevollmächtigter Ihres Verbandes vorgelegt haben, Kenntniß genommen habe.“

Es ist mir ebenfalls angenehm gewesen, persönlich von Ihnen vernehmen zu können, in welcher Weise die Burenliga vorhat, durch Vermittelung aller Freunde unserer gerechten Sache aus allen Ländern und Staaten, ihr Ziel zu erreichen.“

Ich habe Ihnen bereits gesagt und wünsche es hiermit zu wiederholen, daß ich dem Ziel, welches Sie im Auge haben, eine sehr große Bedeutung beilege, und bin ich Ihnen sehr erkenntlich für Ihr edles Streben, das, wie ich hoffe, mit großem Erfolge gekrönt sein wird.“

Ihr Verband wird allen Völkern Gelegenheit bieten, zu beweisen, in welchem Maße Sie sich dem Versuch widersetzen, die Moral vollständig außerhalb der Grenzen der Politik zu stellen. Ich hege Vertrauen in ein solch' großartiges Unternehmen, weil es auf den Principien meiner gottesdienstlichen Ueberzeugung und der des Volkes der Republikten gegründet ist.“

Dieses Volk, auf die Hilfe des Allerhöchsten vertrauend, führt — und wird meiner Ueberzeugung nach auch nicht nachlassen — den schrecklichen Kampf weiter, bis es seine Unabhängigkeit vollständig sicher gestellt hat.“

Das Bewußtsein, daß Sie in Ihrem Werke beharren werden, sollte selbst die Noth höher, wie je zuvor, steigen, ja sollte es selbst den Anschein haben, als ob der Feind die Ueberhand erlinge, ist für mich ein Duell großen Trostes und der Hoffnung für ein günstiges Ende in der Zukunft.“

Ich bitte Sie, auch die Herren Vorsitzenden der Burenliga: Herrn Senator Pauliat, Paris, Herrn Professor E. Grueber, München, und Herrn E. Bruja, Turin, gütigst von Obigem in Kenntniß zu setzen und diese Herren zu ersuchen, dieses Schreiben auch als an sie gerichtet betrachten zu wollen.“

Ich habe die Ehre zu sein!
 (m. p.) S. J. P. Krüger,
 Staatspräsident der J. A.-Republik.

Politische Uebersicht.

Germanenstadt, 9. Juli.

Minister-Präsident Széll hat sich am 6. d. Nachmittags nach Ratot begeben, wo er den Sommer zu verbringen gedenkt. Se. Excellenz wird jedoch auch während der Ferien die Angelegenheiten des Minister-

präsidiums und des Ministeriums des Innern leiten. In der Erledigung seiner Amtsgeschäfte werden ihm zwei Secretäre beihilflich sein, die ihn nach Ratot begleiten. Ueberdies aber wird Herr v. Széll jede Woche nach der Hauptstadt kommen, um in jenen Angelegenheiten, deren Erledigung seine persönliche Anwesenheit im Ministerium erfordert, die erforderlichen Verfügungen in der Centrale zu treffen.“

Zum Schutze des Kaisers Wilhelm, der im nächsten Monate in Embden und in Mainz eintreffen wird, werden außer mehreren Polizeiofficieren vier berittene Wachmeister, ein Criminalcommissär, zehn berittene, sowie 90 uniformirte Criminalschutzeleute, theilweise aus Berlin, commandirt werden.“

Der Berliner „Reichsanzeiger“ und die „Nordd. Allg. Zeitung“ widmen dem verstorbenen Fürsten Hohenlohe Nachrufe, worin sie dessen ausgezeichnete Verdienste um Reich und Staat, die er sich oft unter den schwierigsten Verhältnissen in allen Stellungen als bairischer Minister-Präsident, Botschafter, Statthalter und Reichskanzler erworben hat, betonen und dessen aufopfernde Hingebung, unermüdete Pflichttreue im Dienste, hohen Sinn, einfaches Wesen und persönliche vornehme Lebenswürdigkeit anerkennen. Die dankbare Verehrung für den klugen Staatsmann, tapferen Deutschen und edlen Menschen werde die Trauer an seinem Grabe überdauern. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt noch die größten unter seiner Kanzlerschaft zu Stande gekommenen Werke, das bürgerliche Gesetzbuch und die Vermehrung der Flotte hervor. Auch die übrigen Blätter veröffentlichten sympathische Nachrufe.“

Die Pariser Blätter widmen dem verstorbenen Fürsten Hohenlohe eingehende Nachrufe und heben insbesondere hervor, daß der Dahingeschiedene als Botschafter in Paris stets für eine Besserung der deutsch-französischen Beziehungen gewirkt habe. Der „Temps“ bemerkt, Fürst Hohenlohe habe auch als Statthalter von Elsaß-Lothringen denselben Geist von Verschönlichkeit und Friedensliebe an den Tag gelegt, den er auf dem Pariser Botschafterposten bekundet habe.“

Minister-Präsident Waldeck-Rousseau verlas am 6. d. in der Kammer, Justizminister Monis im Senate das Decret, mit welchem die parlamentarische Session geschlossen wird.“

Mit Bezug auf den Oberprocurator der heiligen Synode Bobjedonoszeff erhält die „Pol. Corr.“ von einem durchaus verlässlichen Gewährsmanne folgende Mittheilung: Obgleich man nicht behaupten kann, daß die Stellung Bobjedonoszeff's ernstlich erschüttert sei, so daß sich die Nothwendigkeit seiner Erziehung durch eine andere Persönlichkeit ergeben würde, ist es dennoch eine Thatsache, daß sein Einfluß nicht mehr der gleiche ist, wie früher. Der Unterschied zwischen Vergangenheit und Gegenwart ist für ihn in dieser Beziehung sehr fühlbar. Wenn man sich überdies vor Augen hält, daß Herr Bobjedonoszeff schon in sehr vorgerücktem Alter steht, wird man begreifen, daß er sich mit dem Geiste, der in den neuen leitenden Kreisen der inneren Politik Rußlands herrscht, nicht mehr ganz im Einklange befindet.“

Der chiffirte Depeschenwechsel, dessen im englischen Unterhaus Erwähnung geschah, bestand aus elf chiffirten Depeschen. Gleich in der ersten gab B o t h a die Absicht kund, nicht vor der absoluten Anerkennung der Unabhängigkeit der Burenstaaten die Waffen niederzulegen.“

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 6. d.: Die Eisenbahnstation Koedopoot wurde gestern von den Buren niedergebrannt. Die Buren wurden mit einem Verluste von 2 Todten und 7 Verwundeten zurückgetrieben. Auf Seite der Engländer wurde 1 Mann verwundet. Lord Kitchener fügt hinzu, daß bei dem gestrigen Angriff der Buren auf den Eisenbahnzug in der Nähe von Rabon'sspruit auf englischer Seite außer den bereits gemeldeten Todten noch 10 Soldaten verwundet wurden. Sonst berichtet er keine weiteren Einzelheiten über den Vorfall.“

Nach den amtlichen Verlustlisten fielen in Südafrika im Monat Juni 15 Officiere und 152 Mann. Verwundet wurden 42 Officiere

Feuilleton.

Mußte es sein?

Roman von G. v. Berlepsch.

(26. Fortsetzung.)

„Du hast schon einige Male nach mir gefragt, Walter,“ sagte Edith, als sie eintrat, „darum ließ ich Dich hierher bitten. Hast Du ein besonders Anliegen?“

„Ja,“ antwortete er, „ein sehr wichtiges. Aber Du siehst nicht gut aus, Gabriele, bist Du krank?“

„Es ist zu heiß draußen; der ewige Sonnenschein ermüdet mich. Setze Dich zu mir, hier ist es wenigstens schattig und kühl.“

Das Boudoir der Gräfin war ein mit jedem Luxus ausgestattetes Gemach. Sie lag in heller Sommertoilette auf einem Ruhebett und wehte sich mit einem feinsten Fächer kühlung zu. Walter setzte sich auf einen niedrigen Stuhl neben sie und betrachtete sie. Sie war nicht wie sonst, ihre Wangen waren blaß, und ihre Augen hatten einen unruhigen, unstillen Blick.“

„Ich habe Dir ein Geständniß zu machen, Gabriele,“ begann er endlich.“

„Das dachte ich mir, Du siehst sehr schuldbewußt aus. Was ist passiert?“

„Ich habe mein Ideal gefunden, wir lieben uns und wollen uns heiraten.“

Die Gräfin wurde noch um einen Schatten bleicher. Einige Augenblicke schweig sie, dann sagte sie: „Und weshalb kommst Du gerade zu mir mit dieser Neuigkeit?“

„Weil sie Dich betrifft. Aber eine Neuigkeit ist es Dir wohl kaum, daß ich Edith liebe und heiraten möchte.“

Wieder trat eine Stille ein, dann bemerkte Gabriele: „Du mußt mir zugeben, Walter, daß ich Dich von Anfang an warnte.“

Er erhob stolz den Kopf.

„Mich warntest? Was willst Du damit sagen?“

„Ich wollte nicht, daß Du sie kennen lernst. Ich sagte Dir, es sei besser für Dich, nicht wahr, Du erinnerst Dich dessen?“

„Liebste Gabriele,“ verlegte Walter, „es bedurfte weder eines Rathes, noch einer Warnung. Ich bin im Gegentheil sehr glücklich und danke Dir, daß Du mir mein Lieb zuzuführtest.“

Sie sah ihn forschend an.

„Liebst Du sie so sehr, Walter?“

„Mehr, als ich Dir sagen kann. Schon ihr Anblick aus der Ferne fesselte mich wunderbar, und als ich sie zum ersten Mal gesprochen, sagte ich Dir ja, daß mein Traum in Erfüllung gegangen sei; ich hatte greifbar gefunden, was ich jahrelang suchte, was mir stets als Ideal vor sichwebte. Seit jenem Tage liebe ich Edith.“

„Wie wunderbar!“ sagte die Gräfin.

„Findest Du das wunderbar? Sieh' sie doch an, wie lieblich, wie schön sie ist. Nie sah ich Eine, die ihr glich.“

Gabriele bewegte den Fächer heftiger.

„Warum erzählst Du mir alles Das?“ fragte sie. „Soll ich etwas für Dich thun?“

„Du bist immer meine Schwester, meine Freundin gewesen. Ich mußte Dir gleich mein Glück verkünden. Weißt Du noch, wie Du mich necktest, daß ich mein Ideal nie finden würde? Und nun begegne ich ihm in Deinem Hause. Ist es nicht wunderbar?“

„Sehr,“ erwiderte die Gräfin trocken.

„Ich verzweifelte schon daran, Edith zu gewinnen,“ fuhr er fort.

„Sie hat so eigentümliche Ideen von dem gesellschaftlichen Unterschied zwischen uns, sie meint, sie sei nicht geeignet, meinen Namen zu tragen; ich fürchtete wirklich, sie würde trotz ihrer Liebe nicht einwilligen, die Meine zu werden.“

„Und schließlich hat sie es doch gethan?“

„Ja, endlich. Heute Früh hat sie mir ihr Jawort gegeben.“

Die großen Augen der Gräfin blickten ihn kalt an.

„Das ist keine Heirat für Dich, Walter. Ich gebe zu, daß Edith schön, jung und lieblich ist, aber sie ist arm und hat weber Verbindungen, noch Familie. Du, Walter von Hohenlohe, solltest eine bessere Partie machen, ich spreche so, wie die Welt urtheilen wird.“

„Ich bin in der Lage, mir eine Frau nehmen zu können, ohne nach dem Urtheil der Welt zu fragen,“ sagte Walter abweisend. „Wenn Edith mir heute auch versprochen hat, mein Weib zu werden, so ist sie doch so schön und voller Bedenken, daß ich sie bald heiraten möchte, um sie nicht wieder zu verlieren.“

„Und was habe ich mit der ganzen Angelegenheit zu thun?“ fragte die Gräfin.

„Sie lebt doch bei Dir, ist Dein Schützling.“

„Mein Mann wird sehr böse sein, wenn er davon hört,“ sagte Gabriele.

Walter sah sie befremdet an.

„Warum sollte er? — Ich begreife Dich nicht, ich hatte geglaubt, mehr Theilnahme bei Dir zu finden.“

Sein Ton war schmerzlich, daß sie einlenkte.

„Halte mich nicht für unfreundlich, Walter! Du kannst Dich nicht wundern, wenn Menschen, die Dich lieb haben, sich nicht über diese Verlobung freuen.“ Sie wußte, daß jede Opposition seinen Plan nur noch mehr befestigte. „Doch sollst Du nicht über Mangel an Theilnahme klagen. Edith ist ein reizendes Mädchen, und ich halte viel von ihr; ich bin auch überzeugt, daß sie Dich sehr lieb hat.“

„Das klingt schon anders. Ich kenne Dich doch besser und weiß, daß Du Dich freust, Deinen alten Freund glücklich zu sehen. Und ich werde es sein. Nicht wahr, Gabriele, Du wünschst mir alles Gute?“

Die Antwort schien ihr schwer zu werden.

„Ja, ich wünsche Dir Glück,“ sagte sie endlich.

„Und nun mußt Du mir einen Rath wegen meiner Hochzeit geben. Hier kann sie natürlich nicht stattfinden. Ich verstehe vollkommen, daß

und 444 Mann, wobei die verwundet Gefangenen nicht mitgerechnet sind. Den Wunden erlagen sechs Officiere und 60 Mann. Vermittelt oder gefangen genommen wurden 3 Officiere und 75 Mann. Der Philippinengeneral Bellermoni hat sich mit 1000 Mann und 284 Gewehren den Amerikanern ergeben.

General-Versammlung der sächsischen Universität.

Hermannstadt, 8. Juli. Vorsitz: Obergespan Comes Gustav Thalman. Schriftführer: Universitäts-Secretär Karl Bod. Das Protocoll über die Sitzung vom 4. d. wird gelesen und beglaubigt. Hierauf werden die Einläufe bekanntgegeben. Vorliegender theilt mit, daß die Abgeordneten Dr. Bruckner, Johann Teutsch und Daniel David zur Theilnahme an den Verhandlungen eingetroffen sind. Dr. Karl Wolff trägt vor: 1. den Erlaß des Ministers des Inneren betreffend die Bestätigung der Universitäts-Beschlüsse aus dem Jahre 1900. 2. den Erlaß des Ministers betreffend die Genehmigung des Budgets für das Jahr 1901. 3. den Erlaß des Ackerbau-Ministers betreffend die Bestätigung der Universitäts-Beschlüsse aus dem Jahre 1900. 4. das Dankschreiben des Hauptlehrers Kleinen für seine Pensionierung. Die Erlässe und das Dankschreiben werden zur Kenntniß genommen. Der Bericht in Angelegenheit der dem Hauptlehrer Brandisch bewilligten I. Quinquennial-Zulage (Referent Dörr) dient zur genehmigenden Kenntniß. Dem Gesuche des Universitäts-Secretärs Karl Bod um Bewilligung der III. Quinquennial-Zulage (derselbe Referent) wird Folge gegeben. Der Antrag der Finanzcommission (Referent Balthes) wegen Verleihung des Molnar'schen Stipendiums einen neuerlichen Concurs auszuschreiben wird zum Beschlusse erhoben. Die Stipendien-Gesuche von Notariatsaspiranten (derselbe Referent) können keine Berücksichtigung finden. Der Sectionsbericht und das Exponat des Rechtsanwaltes Doctor Wilhelm Bruckner (Berichterstatter Bildner) werden genehmigt und wird dem Rechtsanwalte für seine Mithewaltung der Dank ausgesprochen. Dem Gesuche der Bistritzer Ackerbauschul-Commission wegen Zinnsnachlasses (derselbe Referent) gibt die General-Versammlung Folge. Conrad referirt über die unterbreiteten Dotations-Gesuche. Der Antrag, die Gesuche wegen Mangels an verfügbaren Mitteln nicht zu berücksichtigen, wird, nachdem Acker, Dr. Pacurar der Referent und der Universitäts-Secretär zum Gegenstande gesprochen, angenommen, das Dankschreiben der Gemeinde Reho zur Kenntniß genommen.

Dr. Herfurth trägt vor 1. die Schulfondrechnung und den Durchführungsanweis der Mediascher landwirthschaftlichen Lehranstalt aus dem Jahre 1900; 2. die Schülerheimrechnung derselben Anstalt vom September bis December 1900; 3. den Ernteausweis dieser Anstalt aus dem Jahre 1900; 4. den Wirtschaftsvoranschlag und Culturanstalt dieser Anstalt für das Jahr 1901; 5. die Wirtschaftrechnung derselben Anstalt für das Jahr 1900; 6. die Weingartenrechnung der genannten Anstalt für das Jahr 1900; 7. den Visitation-Bericht betreffend dieselbe Anstalt; 8. den Bericht des Centralamtes, 9. über die Thätigkeit des Curatoriums. — Die Rechnungen und Berichte werden theils einfach, theils zur befriedigenden Kenntniß genommen. Der Bericht über den Visitation-Bericht wird der nächsten General-Versammlung vorbehalten. Das allseitige Interesse festsetzt der vom Universitäts-Secretär Karl Bod verfaßte umfangreiche, dabei aber lichtvolle und den Gegenstand gründlich beleuchtende und erschöpfende Bericht des Centralamtes über die Thätigkeit des Curatoriums.

Die General-Versammlung nahm diesen Bericht mit großer Befriedigung zur Kenntniß, sprach dem Curatorium Dank aus, rief dem verstorbenen Mitgliede des Curatoriums Heinrich Wittstock für dessen 24-jährige hingebungsvolle Thätigkeit wärmsten Dank nach und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem aus Gesundheitsrückichten zurückgetretenen Mitgliede des Curatoriums, Josef Konnerth, eheabaldigst möglich sei, sein erprießliches Wirken wieder aufnehmen zu können.

Zu ordentlichen Mitgliedern des Curatoriums für die nächsten 3 Jahre werden Gottschling, Lehrer und Briebracher, zu Ersatzmännern Friedrich Kramer und Friedrich Heil gewählt. Der Bericht der Marienburger Ackerbauschul-Commission (Referent Dr. Herfurth) wird zur Kenntniß genommen.

Die Stelle des Hauptlehrers an der Mediascher landwirthschaftlichen Lehranstalt wird für jetzt endgiltig nicht besetzt, sondern vorläufig provisorisch auf ein Jahr durch Johann Alzner besetzt. Nach Ablauf des Jahres hat das Centralamt einen neuen Concurs auszuschreiben. Thullner trägt vor die eingelangten Gesuche um Verleihung von Gewerbeschul-Stipendien.

Dieselben (zu je 100 Kr.) werden verliehen an Martin Heltner, Johann Wonnert, Simon Acker, Adolf Belger, Michael Alwerth, Samuel Wandtschneider (aus dem Neuhäusler), Thomas Edling, Dein Mann nicht wünscht, alte Familiengeschichten wieder an's Licht gezogen zu sehen, und das wäre unvermeidlich, wenn ich Edith aus seinem Hause in das meinige führe. Nun habe ich einen anderen Plan. Gabriele lehnte sich zurück und schloß die Augen.

„Bist Du krank?“ fragte Walter, erstaunt über ihr Aussehen. „Nein,“ erwiderte sie, „es ist nur die Hitze. Fahre fort, Deine Pläne interessieren mich sehr.“ „Das ist lieb von Dir. Ich dachte also, ob es nicht am besten wäre, da die Hochzeit hier nicht stattfinden kann, wenn Frau von Palm mir den Gefallen thäte und mit Edith einen kleinen, stillen Badeort aufsuchte, wo Niemand uns kennt, und wenn wir uns dort trauen ließen. Du selbst mußt natürlich um Deines Mannes willen ganz aus dem Spiele bleiben.“

„Ja,“ sagte Gabriele lakonisch. „Zeige doch etwas Interesse, sonst ist mein Glück nicht vollkommen!“ rief Walter aus. „Gabriele, Deine Angelegenheiten würden stets meiner wärmsten Theilnahme sicher sein, und Du bist jetzt so kalt und gleichgiltig!“

„Weder das Eine, noch das Andere,“ entgegnete sie, sich aufrichtend. „Ich soll also wohl Frau von Palm fragen, ob sie Deine Bitte erfüllen will?“

„Ja, denn ich weiß, daß sie Dir nichts abschlägt.“ „Oder meinst Du,“ setzte er, einer plötzlichen Eingebung folgend, hinzu, „daß ich Edith's Mutter, Frau Bohl, hätte —“

„Nein, nein, nur das nicht!“ rief Gabriele so heftig, daß Walter sie erstaunt ansah. Die Unruhe und Erregung der Gräfin war wohl erklärlich. Wie leicht konnte durch die persönliche Bekanntschaft mit Frau Bohl das Mißtrauen Walter's erweckt werden, und war nicht ein Hauch, irgend eine Aeußerung im Stillsitzen, das vorsichtige und klug aufgeführte Gebäude wie ein Kartenhaus zu zerstören? Stand sie dann nicht selbst als Sünderin und Ränselstückerin da, ohne ihre Rache befriedigt zu haben? Nein, Frau Bohl durfte nicht kommen. Aber so schnell diese Gedanken Gabrielen Kopf durchzogen, so schnell faßte sie sich auch, um den Eindruck, den ihre lebhafteste Abwehr gemacht hatte, zu verwischen.

(Fortsetzung folgt.)

Michael Löw, Johann Schemmel, Victor Eck, Johann Fröhlich (aus dem Leichter'schen Stuhle). Der Bericht des Hermannstädter Magistrats in Angelegenheit der Aufführung eines Archiv-Gebäudes (Referent Thullner) dient zur Kenntniß. Zum Vertreter in die Hermannstädter Communität wird Universitäts-Secretär Karl Bod gewählt. Vorliegender anberaumt die nächste Sitzung im Anschluß an die Sitzung der Siebenrichter für Donnerstag, 11. d.

General-Versammlung der Siebenrichter.

Nach Verlesung und Beglaubigung des Protocolls über die Sitzung vom 4. d. werden die bereits in der Sitzung der Universität verhandelten Erlässe des Ministers des Inneren (Referent Dr. Wolff) werden zur Kenntniß genommen. Die Anträge der Exploitations-Commission (Referent Balthes): Das löbliche Centralamt der sächsischen Universität wolle 1. die Klarstellung des Rechtsverhältnisses zwischen der Siebenrichterherrschaft und der Gemeinde Westen beziehungsweise die genaue Umgrenzung der Nutzungsrechte dieser Gemeinde nach Umfang und Inhalt in den vier Gebirgstheilen Voinaia, Bucetului, Zidu und Dobrun — sei es in gütlichem, sei es im Proceßwege — ehetunlichst veranlassen; 2. die Vermeidung des Siebenrichtermalbgehaltes und Aufnahme des Holzbestandes, insbesondere des nutzbaren, bewerkstelligen lassen und dem diese Arbeit leitenden Forstmeister oder Techniker den Auftrag ertheilen, zugleich einen Plan und Kostenausschlag über die Anlage der im Waldgebiete für den Verkehr der Beamten und Arbeiter und für das Sammeln und Transportiren der gefällten Stämme erforderlichen Wege und Plätze, sowie der für die Drahtseilbahnen sich eignenden Auf- und Abfahrlinien, ferner ein Project sammt Kostenausschlag über Situirung und Einrichtung des Sägewerkes und eines in Verbindung hiermit stehenden, hauptsächlich für den Betrieb der Drahtseilbahn und der Industriebahn dienenden Electricitätswerkes — unter Zuziehung der Specialfachtechniker — ausarbeiten; 3. beim hohen k. u. Ministerium um die Vorconcession für die Industriebahn einzuwirken und nach Ertheilung der Vorconcession ein zur Gewährung der Bauconcession geeignetes Operat sammt Kostenausschlag über den Bau und Betrieb der Industriebahn ausarbeiten lassen; 4. nach Vorlage des vom Forstmeister ausgearbeiteten Operates sub 2 (Vermessung, Project des Sägewerkes und Electricitätswerkes u.) ein Project sammt Kostenausschlag über den Bau und Betrieb der im Waldgebiete anzulegenden Drahtseilbahnen verfertigen lassen; 5. von der General-Versammlung der Siebenrichter einen Credit von 80.000 Kronen für die Vollführung der Vorarbeiten bewilligen lassen; 6. als Beirath für die Disponirung und Ueberwachung der Vorarbeiten ein aus Vertrauensmännern unter dem Vorstehe des Comes der Sachen und Obergespan des Hermannstädter Comitats einzuberufendes Comitats constituiren, welches auch die Verhandlungen mit der Stadt Hermannstadt und den übrigen Interessenten der Bahngesellschaft über die Beitragsleistungen derselben, Gewährung von Begünstigungen u. s. w. zu führen hätte, — werden, nachdem Dr. Pacurar, Dr. Wolff, Conrad und der Referent das Wort ergriffen, unter Ablehnung des auf Verwerfung des ganzen Operates gerichteten Gegenantrages Dr. Pacurar's, als Grundlage der Specialdebatte angenommen.

Spiegelung meldet Dr. Pacurar Separatvotum an. In der punctuirten Verhandlung werden sämtliche Anträge unverändert zum Beschlusse erhoben. Universitäts-Secretär Bod beantragt, wegen eheabaldiger Bestätigung der in Angelegenheit der Exploitation gefaßten Beschlüsse eine Deputation an den Minister des Innern zu entsenden.

Dr. Wolff beantragt, unter Führung des Obergespan-Comes als Mitglieder der Deputation Dr. Bruckner, Bildner und Secretär Bod zu entsenden. Der Antrag wird unter Ablehnung des Gegenantrages Dr. Pacurar angenommen.

Der Sectionsbericht und das Exponat des Rechtsanwaltes Doctor Wilhelm Bruckner, das Gesuch der Bistritzer Ackerbauschul-Commission um Zinnsnachlass, das Gesuch des Secretärs Bod um Bewilligung der III. Quinquennial-Zulage und die Dotationsgesuche werden übereinstimmend mit den heutigen Beschlüssen der Universität erledigt. Die nächste Sitzung findet am 11. d., 9 Uhr Vormittags, statt.

Volksbibliothek in Hermannstadt.

Bericht über das I. Halbjahr 1901. Der Zuspruch, dessen sich diese Einrichtung, deren Fortbestand durch hochherzige Widmungen der hiesigen Geldinstitute (Vodencredit-Anstalt, Sparcasse, Voranschlag-Verein), sowie durch den Ertrag der volksthümlichen Vorlesungen im Rathhause saale auch weiterhin gesichert würde, fortwährend zu erfreuen hatte, übertrifft wohl die Erwartungen, die bei der Eröffnung derselben gezeugt wurden. Wenn auch, wie im Vorjahre, mit Anbruch der wärmeren Jahreszeit die Leserzahl abnimmt, ist im Vergleich zum Vorjahre deren Zahl doch beständig gewachsen. Es wurden vom 1. Januar bis 30. Juni 1901 neu ausgegeben 454 Lesefarten (total seit Eröffnung 1743), davon an Frauen und Mädchen 200, an Schüler der Mittelschule 38, an akademische Gebildete 11, an Gewerbetreibende inclusive der Lehrlinge 205. Ueber Zahl und Art der ausgeliehenen Bücher gibt die untenstehende Tabelle, welcher zum Vergleich die entsprechenden Zahlen des Vorjahres beigelegt sind, Auskunft.

Table with 10 columns: Monat, Wissenschaftliche, Romane etc., Zeit-schriften, Jugend-schriften, Zusammen, Auf den Tag. Rows for Jan, Feb, Mar, Apr, Mai, Juni and a total row.

Von den ausgeliehenen Büchern waren 146, d. i. 15% von einheimischen Schriftstellern. Die Befreiung der laufenden Kosten und Abzahlung von aus dem Vorjahre verbliebenen Rechnungen nahmen zunächst die Mittel zu sehr in Anspruch, um an irgend bedeutendere Anschaffungen denken zu können; das erste Jahr war eben das schwerste, da bei dem reichen Aufschwung Anschaffungen über die vorräthigen Mittel hinaus nöthig wurden.

Durch eine Reihe von Biederspenden, so von den Herren: E. Buchholzer, Alfred und Egon Coulin, E. Habermann, S. Haupt, G. Henrich, H. Mangelsius, E. Ungert, R. Wbleps, E. Zimmermann und von den Damen Frau W. Benker's Erben, Frau Witwe Gekelius, Frau Gottreich, Frau L. Radulovic, hat sich der Bücherbestand der Bibliothek dennoch um rund 200 zum Theil sehr werthvolle Bände vermehrt, wofür an dieser Stelle der beste Dank gesagt wird.

Die Commission der Volksbibliothek des Bürger- und Gewerbe-Vereines in Hermannstadt.

Stimmen aus dem Publicum.

Action der Staatsbeamten.

Die im Gebiete des Hermannstädter Comitats angestellten Staatsbeamten haben behufs Förderung ihrer materiellen Interessen am 7. Juli l. J. in Hermannstadt, im Turnsaale des Staats-Obergymnasiums, ihre constituirende Hauptversammlung abgehalten und in derselben

- 1. zwecks des nothwendigen Vorgehens und der Erhaltung der Frage auf der Tagesordnung ein aus 33 Mitgliedern bestehendes ständiges Vollzugs-Comitats gewählt, 2. dieses Comitats angewiesen, den Reichstags-Abgeordneten des Comitats eine Petition zu überreichen, damit dieselben die materiellen Interessen der Staatsbeamten in den Ausschüssen und im Plenum des Abgeordnetenhauses unterstützen. 3. die Nothwendigkeit der Einberufung eines Congresses der Staatsbeamten nach Budapest für den Anfang des Monats September l. J. ausgesprochen, 4. das ständige Vollzugs-Comitats angewiesen, zu dem Congress zwei Vertreter zu entsenden, 5. beschlossen, die Direction des Szegediner leitenden Comitats zu ersuchen, die Vorarbeiten für den Congress zu besorgen, schließlich 6. bestimmt, daß, zur Deckung der Kosten für die Vertretung auf dem Congress und sonstiger Ausgaben, am 1. August l. J. von dem Monatsgehälte der Beamten 1/2% abzuziehen sei.

Hermannstadt, 8. Juli 1901. Josef László, 1. Bezirksrichter, als Präsident. Josef Simó, staatlicher Lehrer, als Schriftführer.

Eröffnung der Regoi- und Bullea-Schuhhütten.

Die Regoi- und die Bullea-Schuhhütten wurden am 29. v. eröffnet. (Die Präsechütte ist schon seit längerer Zeit eröffnet.) Dieselben enthalten je zwei Zimmer und eine Küche, die nebst dem Hütten-Inventar zur ausschließlichen Benützung der Touristen, deren wohlwollendem Schutze sie empfohlen werden, zur Verfügung stehen. Der ständige Wächter der ersteren wohnt in der nächst dieser befindlichen zweiten Hütte, in der auch die Führer und sonstige Begleiter der Touristen Unterkunft zu nehmen haben; der Wächter der Bullea-Hütte wohnt in deren Küche.

Die Hütten werden auch heuer in der üblichen Weise verproviantirt sein. Namentlich wird in ihnen käuflich zu haben sein: Mineralwasser, Wein, Spiritus, Cognac, Rum, Thee, Kaffee, Zucker, Suppen-, Fisch- und Fleisch-Conserven, Reis, Mehl, Kukuruzmehl, Macaroni, Chocolate, Speck, Salz, Pfeffer, Paprika; ferner: Kerzen, Zündhölzchen, Lederfett, illustrierte Postkarten, Photographien aus dem Sectionsgebiete u.

Der für die Waaren entrichtenden Gebühren sind — mit Ausschluß des Baargeldes — in den zu diesem Zwecke ausgegebenen Marken zu Händen des Hüttenwärters zu erlegen und in das dort aufliegende Controlbuch einzuschreiben.

Diese Marken sind erhältlich: in Hermannstadt bei Kaufmann Ludwig Fuchs, in den Hotels „Römischer Kaiser“ und „Melzer“ (Wortert), in den Restaurationen „Bankiewicz“, „Ritscher“, „Weinhaus-Filiale Fronius“ (Melzer), Großer Ring 8, in den Cafés „Lazar“ und „Habermann“; dann in Heltau in den Gasthäusern „Central“, zum „Siebenbürgischen Karpathenverein“ und nächst dem Bahnhofs; in Todt bei Savu Dregicui, Hausnummer 239; in Falmes bei Gastwirth S. Fieff; in Fred bei Johann Roth, Hausnummer 237; in Kercziora (Glashütte) bei Franz Wagenauer.

Der Waarentarif ist in den Hütten vorfindig. An Hüttengebühren wird gezahlt: 1. als Eintrittsgebühr (auch für den kürzesten Aufenthalt) 80 H.; 2. an Bettgebühr (für 24 Stunden gültig, jedoch auch bei kurzer Tagesbenützung des Bettes) 1 Kr. 20 H. — In der Bettgebühr ist die Eintrittsgebühr inbegriffen, daher ist letztere, wenn die Bettgebühr gezahlt wird, nicht auch absondert zu zahlen.

Die Bettgebühr ist auch für die Tagesbenützung des Bettes, dann von jedem in der Hütte übernachtenden Gaste unbedingt zu entrichten, so lange ihm ein Bett zur Verfügung steht. Es geht also nicht an, zum Beispiel unter dem Vorwande, daß ein Bett von zwei Personen benützt worden wäre, bloß eine Gebühr zu entrichten. — Dagegen zahlen jene Gäste, für die ein Bett thatsächlich nicht zur Verfügung steht, pro 24-stündigen Aufenthalt nur die einfache Eintrittsgebühr.

Mitglieder des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines zahlen — jedoch nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte — für sich und ihre Familienmitglieder (worunter nur deren Frauen und in elterlicher Pflege befindlichen Kinder derselben zu verstehen sind) die Hälfte obiger Gebühren.

Schüler zahlen, jedoch nur gegen Vorweisung der von der Sectionsleitung erhältlichen Legitimationskarte, in der Touristenhütte „auf der hohen Rinne“ die Hälfte der für Mitglieder vorgeschriebenen Gebühren und werden in den übrigen Hütten — ebenfalls nur gegen Vorweisung der Legitimationskarte — von der Entrichtung der Hüttengebühren ganz befreit. Selbe haben daher, wenn sie eine solche Karte nicht besitzen, die vorgeschriebenen Gebühren unbedingt zu zahlen. Diese Legitimationskarten sind beim Betreten der Hütte dem Wärter zu übergeben.

Die Besitzer solcher Legitimationskarten erwerben hinsichtlich der Schlafstelle durch ihre frühere Ankunft in der Hütte, Zahlungsfähigkeit gegenüber, kein Vorrecht. Für das die Regoi-Schuhhütte umgebende Jagdgebiet, das in der Hütte aufliegenden Specialkarte in rother Farbe hervorgehoben ist und das eine Fläche von circa 800 Katastraljoch umfaßt, können jagdberechtigte Mitglieder der Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpathen-Vereines Reviervarten für die Dauer eines Jahres um den Preis von 4 Kr. erhalten, wenn dieselben vor dem 1. August des betreffenden Jahres angefordert werden. Nach diesem Termin ist der erhöhte Betrag von 5 Kr. zu bezahlen.

Diese Reviervarten folgt der Sections-Cassier R. W. Kraft aus. — Der Kartenabnehmer hat sich allen, die Jagd regelnden und auf der Reviervarte enthaltenen Bestimmungen zu unterwerfen. Ferner steht auch die Verwerthung in der Verwaltung dieser Section. Diese Hütte ist nicht bewirtschaftet und enthält keinerlei Mobilien.

Für die Benützung der Hütte sind zu entrichten: 1. Eintritts-Tagesgebühr 40 H., 2. Nachtgebühr 80 H. Mitglieder des siebenbürgischen Karpathenvereines zahlen auch hier für sich und ihre Familienmitglieder (Frau und in elterlicher Pflege befindliche Kinder) nur die Hälfte obiger Gebühren. Diese Gebühren sind an Franz Kasz, Bergführer in Ober-Orpas (aufgelassene Glashütte), wo auch ein Fremdenbuch aufliegt, zu erlegen und in das betreffende Controlbüchlein einzuschreiben.

Außer den eigenen Hütten stehen den Mitgliedern dieser Section folgende Unterkünfte zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung: 1. das Forsthaus „Negovan mare“ der sächsischen Siebenrichterherrschaft; 2. die der Gemeinde Refinar gehörigen Waldhäuser „Munceln“ und „Bucurestiu“; 3. das der Gemeinde Guraro gehörige Waldhaus „Mogura“; 4. die der Gemeinde Orat gehörigen Waldhäuser „Boenitia“ und „Dus“; 5. das der Gemeinde Szeliste gehörige Waldhaus „Corinti“; 6. das der Gemeinde Galis gehörige Waldhaus „Beatra alba“; 7. das der

sächsischen Siebenbücherrichter gehörige Waldhaus „Groapa jipoaja“.

Schüler genießen gegen Abgabe der oben erwähnten Schüler-Legitimationskarten unter den 1-7 erwähnten Forsthäusern auch Gebührenfreiheit.

Vertrauensmänner und Führer dieser Section sind, und zwar:

1. Für das Cibinsgebiet: A. Vertrauensmänner (aus besonderer Gefälligkeit): Johann Simon, Gastwirth in Guraro; Livius Brode, Deconom in Refinar. B. Führer: Juon Mihaila Popp, Nr. 143b/182 in Orlat; Juon Grebenea, Nr. 192, und Juon Bratu, Nr. 145, Beide in Refinar; (Straba Stefi); Hans Schur, Nr. 162, und Johann Ganech, Nr. 94, Beide in Michelsberg. — Tagelöhne: 1. für Führer: a) bis „Santa“ und zum Curhaus „Auf der hohen Rinne“ 2 Kr., b) weiter 2 Kr. 40 H., c) für die Tour bis Petrozjény 3 Kr.; 2. für Pferdeführer 1 Kr., beziehungsweise bis Petrozjény 1 Kr. 40 H.; 3. für Pferde 1 Kr. 60 H., 2 Kr., beziehungsweise 2 Kr. 40 H.

2. Für das Jodt- und Lauterbachgebiet: A. Vertrauensmänner: Notar Constantin Popovicu (aus besonderer Gefälligkeit), Savu Dregicui, Nr. 239, Beide in Jodt; Samuel Füll, Forstwart in Talmesch. B. Führer: Nicolaus Bunea (Secarea), Nr. 153, Juon Danca, Nr. 77, Anghele Dregicui, Nr. 238; sämtliche in Jodt. C. Als Führer verwendbare Träger: Juon Costea Campeanu, Nr. 112, in Bojka. (Letzterer besonders für das Grenzgebiet verwendbar). — Tagelöhne: 1. für Führer und Pferd je 2 Kr., für Pferdeführer 1 Kr. — Halbe Tage sind per Pferd inclusive Begleitung in Jodt stets mit 1 Kr. 50 H. zu honoriren.

3. Für das Hochgebirge: A. Vertrauensmänner: Franz Regel, Gastwirth Nr. 252b, in Ober-Porumbach; ferner Andreas Kirr, Nr. 145, in Kerz; schließlich Franz Nagenaue, f. ung. Waldheger, Streza Kerzjifora (Glashütte). B. Führer: 1. für das Surul- und Regoigebiet: Andreas Mechner sen., Nr. 239a, Johann Roth, Nr. 237, Nicolaus Janosiu, Nr. 34; sämtliche in Fred; 2. nur für das Regoi-gebiet: George Gicu, Nr. 315, Alie Roman, Nr. 322; Beide in Ober-Porumbach; 3. für das Bulleagebiet: Nicolaus Tarcia, Nr. 189, in Streza Kerzjifora, und Anton Ward, Nr. 135, in Kerz. — Tagelöhne: 1. für Führer: a) in eigenen Gebiete der betreffenden Führer 2 Kr. 40 H., b) Regoi-Bullea oder retour 3 Kr., c) Kammerwanderung (Regoi-Jernet), für die jedoch nur die Führer Roth, Janosiu und Tarcia in Betracht kommen können, 4 Kr.

Näheres bejagt der in den Schuhhütten, wie auch in den Führerbüchern enthaltene Bergführertarif.

Im Verkehr mit Ober-Porumbach, Kerz und Kerzjifora empfiehlt sich die Bestellung der Briefe mittels Expressboten (30 H.). Für den Besuch des Regoi empfiehlt sich der mit 28 v. M. fertigestellte „Doctor Wolff-Weg“, mit dem Ausgange von der Station Unter-Porumbach.

Hinsichtlich des Eisenbahnverkehrs diene zur Darnachrichtung, daß für die Regoi- und Bullea-Ausflüge der 4 Uhr 30 Minuten Morgens von Hermannstadt abgehende und für die Rückreise der 8 Uhr 57 Min. Abends in Hermannstadt ankommende Zug zu benutzen ist.

Für den Ausflug Talmesch (Landskrone) kann der von Hermannstadt um 2 Uhr Nachmittags abgehende und von Talmesch täglich um 8 Uhr 57 Minuten Abends rückkehrende Zug empfohlen werden. Für den Ausflug zum Rothenturm ist der an Sonn- und Feiertagen um 4 Uhr 30 Minuten Morgens und um 1 Uhr Nachmittags von Hermannstadt abgehende und um 9 Uhr 48 Minuten rückkehrende Zug zu benutzen.

Für den Ausflug „auf die hohe Rinne“ eignet sich der Morgens um 7 Uhr 44 Minuten oder Nachmittags 2 Uhr 5 Minuten von Hermannstadt abgehende und Abends um 8 Uhr 5 Minuten rückkehrende Zug vorzüglich. — Der Großauer Wagen (Vierpänner) kostet vom und bis zum Großauer Bahnhof für anderthalb Tage 12 Kronen, für 2 Tage 16 Kr. Von Hermannstadt und wieder zurück: 1. für 1 Tag (inclusive Pflastermauth) 12 Kr. 72 H., 2. für anderthalb Tage (inclusive Pflastermauth) 18 Kr. 72 H., 3. für 3 Tage (inclusive Pflastermauth) 20 Kr. 72 H.

Zur Bequemlichkeit des Publicums verkehrt seit 1. Juli der dem Curhaus gehörige Wagen wöchentlich dreimal auf und ab. Ein Sitz kostet für die Hin- und Rückfahrt 5 Kr. Die Fahrkarten werden ausgegeben bei Frau Louise Knopp, Tabaktrafik, Keisergasse Nr. 6.

Sobald die im Baue begriffene Straße fertiggestellt sein wird, wird der Curhaus-Omnibus in Verkehr gesetzt, worüber die Verlautbarung seinerzeit erfolgen wird.

Etwas entdeckte Unzukömmlichkeiten puncto Tagelöhne, Hüttengebühren u., sowie wahrgenommene Schäden an Hütten, Wegen und Stegen wollen gefälligst der gefertigten Sectionslitung bekanntgegeben werden.

Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Schießen Unberufener, Lärmen, Feuermachen in den Forsten und etwaige Beschädigungen an den Beständen nach den bezüglichen Gesetzen verboten sind, beziehungsweise entsprechend bestraft werden. — Das Herabwerfen von Steinen und Felsentrümmern von den Höhen in die Schluchten ist unstatthaft und unterliegt auch der Strafe.

Wegweiser für Gebirgsausflüge, „Führer von Hermannstadt und Umgebung“ zu 20 H., beziehungsweise 1 Kr., die „Touristenkarte“ dieser Section zu 4 Kr. 50 H. sind in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben.

Hermannstadt, 6. Juli 1901.

Die Section „Hermannstadt“ des siebenbürgischen Karpatenvereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 9. Juli.

(Hofnachrichten.) Kaiser Wilhelm empfing am 7. d. Mittags im Bronceaal des Potsdamer Stadtschlosses in Gegenwart des Staatssecretärs v. Richthofen die marokkanische Gesandtschaft. — Die außerordentliche Gesandtschaft des Dalai-Lama von Tibet wurde in Peterhof vom Kaiser und Kaiserin-Witwe empfangen. Die Gesandtschaft überbrachte bei diesem Anlasse kostbare Geschenke.

(Im Interesse der Dotationserhöhung der Comitats-Kanzleibeamten) hat Ministerpräsident Széll in seiner Eigenschaft als Leiter des Ministeriums des Innern beschloffen, die Reise-, Bureau- und Kanzlei-Pauschalen der Hilfsbeamten in sämtlichen Comitaten im Wege der Anweisung von Erziehungsgeldern zu erhöhen. Der entsprechende Betrag wurde in's Budget eingestellt. Der Ministerpräsident hat von dieser seiner Verfügung die Municipien mittelst Circularverordnung verständigt.

(Regelung der Gehälter der Elementarschullehrer.) Wie „B. H.“ meldet, hat Unterrichtsminister Wlassics schon in das nächstjährige Budget die für die Regelung der Gehälter der Elementarschullehrer nötigen Summen aufgenommen. Diefelben, etwa 4000 an der Zahl, befanden sich bisher in einem förmlich außerordentlichen Zustande, da das 1893-er Gesetz über die Regelung der Gehälter der Staatsbeamten dieselben nicht unter den Staatsbeamten aufzählt. Die staatlichen Elementarschullehrer werden nun in die XI. Gehaltsklasse

eingereiht werden. Während bisher die überwiegende Mehrzahl nur 800 Kronen Gehalt hatte, wird jetzt das Minimum 1000 Kronen sein, selbst in den kleinsten Dörfern, und werden überdies alle Lehrer Dünnequal-Zulagen bekommen.

(Verkauf nichtararischer Cigaretten.) Es besteht bekanntlich eine Verordnung des Finanzministers, mittelst welcher der Verkauf von nichtararischen Cigaretten in Kaffeehäusern und sonstigen öffentlichen Localen verboten wurde. Da dieser Erlaß des Finanzministers immer mehr umgangen und weniger streng controlirt wird, indem den Besuchern öffentlicher Unterhaltungsorte solche Cigaretten zum Kaufe angeboten werden, welche nicht aus Trafiken stammen, bringt der Finanzminister den competenten Organen den früheren Ministerial-Erlaß in Erinnerung und fordert dieselben auf, die Mißbräuche zu controliren und auf das strengste zu ahnden.

(Thierzucht.) Dem Berichte über die Thätigkeit des Hermannstädter f. ung. Thierzucht-Bezirks-Inspectors Karl Lick im Jahre 1900 entnehmen wir folgende Einzelheiten: Im Bezirke, der die Comitats Hermannstadt, Kronstadt, Hunyad und Fogaras umfaßt, wurden mit staatlicher Unterstützung 9 ungarische, 111 Pinzgauer und 16 Büffelstiere eingestellt; hievon entfielen auf das Hermannstädter Municipium 53 Stück; der Anschaffungs-Durchschnittspreis war per Stück ungarische Rasse 373 Kr. 33 H.; Pinzgauer 442 Kr. 8 H.; Büffel 228 Kr. 65 H. Im Hermannstädter Comitats betrug der vom Ackerbauministerium bewilligte Nachschuß 4298 Kr. — Zuchtbeeren wurden 22 bewilligt. An Thierzucht-Prämien kamen 2680 Kr. zur Vertheilung; hievon im Hermannstädter Comitats 640 Staats- und 680 Comitats-Prämien zusammen 1280 Kr.

(In der Frauenarbeitschule) unferes evang. Ortsfrauenvereins findet Montag den 13. d. M., Vormittag 10 Uhr, die Prüfung der Schülerinnen im Beisein der Eltern, Vormünder und des Ausschusses statt.

In der Haushaltungsschule können für den Herbstkurs noch Schülerinnen aufgenommen werden. Anmeldungen nimmt die Vereinsvorsteherin Minna Meister, Saggasse 34, entgegen.

In der Diensthofschule sind noch Zahl- und Freiplätze zu belegen. Anmeldungen bei der Leiterin der Schule, Frau Bertha Büffel, Armbrustergasse 1.

(Hermannstädter Radfahrer-Club.) Mittwoch den 10. d. Ausfahrt nach Salzburg. Abfahrt 1/2 4 Uhr vom großen Wellenbad.

(Militär-Musik in Salzburg—Bizakna.) Morgen Mittwoch den 10. d. wird eine Abtheilung der f. und k. Regiments-Musik Nr. 2 im Schuller-Garten in Bizakna concertiren. Beginn 1/2 7 Uhr Abends.

(Fahrbahn des Hermannstädter Radfahrer-Vereines „Die Falken“.) Mittwoch den 10. d. Abendfahren bei elektrischer Beleuchtung.

(Tagkarten für das Hahnbacher Revier) können gelöst werden bei M. Hartmann, Kolonnenanger Nr. 15.

(Diebstahl.) Gestern Abends wurde ein „Stryia“-Fahrrad gestohlen. Das hintere Rad ist neu.

(Ueber den Regen regnet schon wieder fast jeglichen Tag) und die Bäume auf dem Großen Ring, auf den „Brettern“ u. s. w. schütteln sich in der Masse. Die niedertraufenden Rippen der verwichenen Regenschirme machen die feuchten Menschen zu wandelnden Badegestrühen und gewisse Stadtgebirgen zeigen eine bedenkliche Neugierigkeit mit dem griechischen Archipel.

(Selbstmord-Veruch.) Die Prostituirte Agnes Remes hat gestern Abend in selbstmörderischer Absicht eine Laugenlauge-Lösung getrunken; dieselbe wurde in das hiesige Franz Josephs-Bürger-Spital geschafft; ihr Zustand ist nicht besorgniserregend. Ueber die Ursache des Selbstmord-Veruches ist nichts bekannt.

(Hagelschlag.) Während des gestern Nachmittags nach 5 Uhr niedergegangenen Gewitterregens fiel auf einem Theil des Großschmiedner Paterters großer Hagel, welcher die Saaten auf diesem Grundstreich vernichtete.

(Unglücksfall.) Gestern war hier die Nachricht von einer Katastrophe verbreitet, die sich auf dem Altflusse jenseits der Landesgrenze zwischen Groß- und Klein-Ghinen ereignet haben soll. Dasselbst war die Eisenbahnbegehungs-Commission mit dem rumänischen Minister für öffentliche Arbeiten und noch einem Minister in Begleitung einer Militärkapelle, welche die Tafelmusik zu besorgen hatte, eingetroffen. Vom gegenüberliegenden Ufer wurde die mit Arbeitern dicht belegte Ueberfuhr-Platte abgelassen; in der Mitte des angeschwollenen Flusses riß die Kette der Fähre, welche in zwei Theile auseinandergerissen ward. Nach einer Version sind vor den Augen der Begehungs-Commission, auf die das Ereigniß begrifflichweise einen depressirenden Eindruck machte, bis auf drei sämtliche Arbeiter ertrunken, nach einer anderen alle gerettet worden. Ganz Bestimmtes liegt noch nicht vor.

(Verschiedenes.) Aus Czajca wird berichtet: Der Gutsbesitzer Rudolf Moravsky aus Gierne wurde in Trenchin von der Staatsanwaltschaft, der er sich selbst stellte, wegen Wechselfälschung verhaftet. Der Buchhalter bei der Czajcaer Filiale der Turczajer Handels- und Creditanstalt Armin Freyberger entdeckte diese Wechselfälschung in der Höhe von 29,000 Kronen in der Weise, daß er die erst im December fällig werdenden Wechsel den Acceptanten schon jetzt wirksame, worauf diese anworteten, daß die awisirten Wechsel falsch seien. Moravsky ist der einzige Sohn einer reichen Gutsbesitzerin und hat ein Erbtheil von ungefähr 100,000 Kronen zu erwarten; es ist daher ganz unverständlich, was ihn veranlaßte, sich auf verbrecherische Weise Geld zu verschaffen. — In der Gemeinde Domajinez wurde am 6. d. — wie man aus Kéthely berichtet — ein verwegener Raubmord verübt. Unbekannte Thäter ermordeten gegen Witternacht Frau Irene Tomasef geborene Franziska Kovács, raubten jodann aus den Schränken 8430 Kronen Baargeld, Wechsel im Werthe von 8000 Kronen und ein auf 6332 Kronen lautendes Sparcasbuch. Die von der Genbarmerie eingeleiteten Recherchen sind bisher resultatlos geblieben.

(Proceß gegen ein Magnatenhausmitglied.) Das Magnatenhausmitglied Graf Johann Esterházy dirte vor einigen Tagen eine Flugdrift, welche den Titel „Die Incompatibilität und die nationalistiche Programme“ führte. In der Broschüre legt der Autor dar, daß nationalistiche Programme werde mit ausländischem Capital finanziert, weshalb nationalistiche Abgeordnete dem Reichstage nicht angehören dürfen. Der Autor unterbreitete der freitägigen Sitzung des Magnatenhauses einen ähnlichen Antrag, welcher jedoch verworfen wurde. Der Director des Hermannstädter rumänischen Geldinstitutes „Albina“, Parthen Cosma, fühlte sich durch die Broschüre in seiner Ehre verletzt, weshalb er gegen den Grafen Johann Esterházy wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung die Proceßlage anstrengen ließ. Als Zeugen im Proceße sind der gewesene Ministerpräsident Baron Desider Bányffy, Finanzminister Ladislaus Lukács und mehrere Reichstagsabgeordnete genannt.

(Unfälle.) Der in Kéthely stationirte Oberlieutenant Lothar Ritter v. Altmann erlitt einen herben Schicksalschlag. Sein in der Währich-Weiskirchner Militärakademie studirender Sohn, der Frequentant des IV. Jahrganges war, stürzte beim Schreitren zu unglücklich vom Pferde, daß er binnen 24 Stunden starb. — In Gyghazelle wurde während des Gewitters am 6. d. M. der 25-jährige Arbeiter Alexander Menyhárd vom Blitze erschlagen. Menyhárd war mit mehreren Arbeitern bei der Feldarbeit beschäftigt; während des Gewitters suchten sich die Arbeiter in einen Heuschaber, während Menyhárd die Arbeit auch

im Regen fortsetzte; der pflichteifrige Diener wurde dabei vom Blitze getroffen und blieb auf der Stelle todt.

(Der älteste Officier.) Dieser Tage ist, wie russische Blätter melden, ein Mann gestorben, der sich wohl rühmen dürfte, der älteste active Officier der Welt zu sein. Es war dies der General-Adjutant des Czaren Admiral Graf Loggin Logginowitsch Heyden, der im December vorigen Jahres sein achtzigjähriges Officiers-jubiläum gefeiert hatte. Er war noch unter dem Czaren Alexander I. Officier geworden und diente noch fünf Jahre unter diesem Kaiser. Seit dem Tode Kaiser Wilhelm's I., der bei Bar-sur-Aube (1814) vom Kaiser Alexander das Georgskreuz erhalten hatte, war Graf Heyden der älteste Ritter dieses Ordens. Er bekam die Auszeichnung für die Schlacht bei Navarin (1827), die er an Bord der russischen Fregatte „Konstantin“ mitgemacht hatte; er war auch der älteste Ritter der Ehrenlegion, die er seit 1828 befaß. Durch fast siebenzig Jahre gehörte der Graf dem militärischen Gefolge der russischen Kaiser an, seit 1832 als Flügeladjutant, seit 1849 als Generaladjutant. Bei seinem fünfzig-jährigen Generaladjutanten-Jubiläum, im Jahre 1899, befaß er bereits sämtliche russische Orden, weßhalb ihm Czar Nicolaus II. die mit Brillanten verzierten Porträts der Czaren Nicolaus I., Alexander II. und Alexander III., an der Brust zu tragen, verlieh. Admiral war Graf Heyden seit dem Jahre 1861.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde ein silbernes, schwärzmaillirtes Armband, mit Perlen besetzt und goldenem Kettschen versehen; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verlaufen hat sich ein Büffel; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 8. Juli. Im Sinne des §. 28 G.-M. XLII: 1870 läuft das Mandat der vor sechs Jahren gewählten Mitglieder der Comitats-Municipal-Ausschüsse mit Ende dieses Jahres ab. Der Minister-Präsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat schon jetzt die Comitats in einer Circular-Verordnung aufgefordert, die Vorarbeiten für die Nechtstellung der Wählereuliste pro 1902 und für die notwendigen Wahlen rechtzeitig in Angriff zu nehmen, und dabei die geßlich zulässigen frühesten Fristen anzuwenden.

Wie „Szegedi Naplo“ berichtet, soll demnächst eine Neueintheilung der Gendarmerie-Districte des Landes stattfinden und deren Anzahl von sieben auf zehn erhöht werden. Die neuen Districtscommanden sollen in Debreczin, Hermannstadt und Steinamanger errichtet werden. Der darauf bezügliche Geßentwurf wird, wie das citirte Blatt meldet, der erste sein, welcher im Abgeordnetenhanse nach seinem Zutritt in Herbst zur Verhandlung gelangt.

Original-Telegramme.

Rehl, 9. Juli. Bei den Fahrübungen des 19. Pionnierbataillons auf dem Rhein schlug ein mit 16 Pionnieren besetztes Boot um. Sieben ertranken, die übrigen wurden mit schwerer Wunde gerettet.

Marzelle, 9. Juli. An Bord des aus Ostfrien eingetroffenen Packetbootes „Laos“ sind mehrere Pestfälle vorgekommen; drei Geißer sind bereits gestorben.

Cetinje, 9. Juli. Die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Xenia von Montenegro wird im September proclamt. Das italienische Königspaar wird den Verlobungsfeierlichkeiten beiwohnen.

Marktbericht.

Hermannstadt, 9. Juli. Weizen per Hectoliter 76 bis 80 Kilo Kr. 10.20 bis 11.40, Halbfrucht 70 bis 74 Kilo Kr. 8.— bis 8.80, Korn 66 bis 70 Kilo Kr. — bis —, Gerste 68 bis 70 Kilo Kr. — bis —, Hafer 42 bis 48 Kilo Kr. 5.60 bis 6.40, Aukurung 70 bis 74 Kilo Kr. 7.80 bis 9.—, Gries 76 bis 80 Kilo Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 78 Kilo Kr. 3.— bis 3.50, Samflamen 48 bis 50 Kilo Kr. — bis —, Fiolen 74 bis 78 Kilo Kr. — bis —, Weizengries per 100 Kilo Kr. 27.20 bis 31.—, Mehl Nr. 0 Kr. 26.40 bis 31.—, Mehl Nr. 1 Kr. 25.60 bis 30.80, Mehl Nr. 3 Kr. 23.40 bis 28.—, Mehl Nr. 5 Kr. 21.20 bis 25.40, Speck Kr. 112.— bis 120.—, Schweinefett Kr. 110.— bis 120.—, rohes Linschittl Kr. 28 bis 32, Reizen-Linschittl Kr. 68.— bis 70.—, gegossene Linschittlkrzen Kr. 78.— bis 80.—, Seife je nach Qualität Kr. 3.— bis 5.—, Heu Kr. 3.— bis 3.20, Hanf Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.75 bis 6.—, Spiritus: Raffinade Kr. 1.62, roh Kr. 1.50, Weßmaare Kr. 1.54, Rindfleisch besser Qualität per Kilo Kr. 1.08 bis 1.40, Rindfleisch minderer Qualität per Kilo Kr. —.88 bis —.96, Schöpfenfleisch Kr. —.60 bis 1.—, Schweinefleisch Kr. —.88 bis —.96, Schöpfenfleisch Kr. —.54 bis —.56, Eier 10 Stück Kr. —.36 bis —.40.

Fremden-Liste.

Hotel Römischer Kaiser. Dr. Rosenberger, Advocat, von Petrozjény; Weiß, Advocatens-Gattin, Kaiser, Gewerbe-Inspector, Serapich, Beamter, Kröfß, Kaufmann, von Kronstadt; Badaß, Neuanant, von Meran; Binder, Ober-Ingenieur, von Dees; Berényi, sammt Familie, Ober-Zulrichter, von Fogaras; Pisch, Beamter, von Batanna; Manheim, Kaufmann, von Deba; Rozsnyosch, Supla, Gohnpau, Talcacs, Kaufmann, Hecht, Kaufleute, von Bukarest; Kelsl, Klein, Kaufleute, von Wien. Hotel Heinrich. Szabo, Stadtbaumann, von Kronstadt; Tóvöl, Ober-Stuhtrichter, von Bajda-Hunyad; Sauter, Barrer, von Beszid; Abraham, Kaufmann, von Dio; Gerlan, Kaufmann, von Mühlbach; Radior, Oberlieutenant, von Szarvas; Candrea, Privatier, von Nagara. Hotel Mihail. Popescu, Privatier, von Rineen; Grün, Aler, Deconome, von Neppendorf; Teodorovic, Beamter, von Kronstadt.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours.

Table with 2 columns: Bond/Share type and Price. Includes entries like 4 1/2% ungar. Goldrente, 118.—, 4% ungar. Kronen-Rente, 92.95, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours.

Table with 2 columns: Bond/Share type and Price. Includes entries like 4 1/2% ungar. Gold-Rente, 118.90, 4% ungar. Kronen-Rente, 92.99, etc.

Sz. 2754/1901. tlkvi.

[642] 1-1

Arverési hirdetményi kivonat.

Alóltir kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről ezenel közhírre tétetik, hogy a nagyszabeni földhitelintézet végrehajtónak Modrán Nicolae és neje szül. Bucsa Anna végrehajtást szenvedők elleni 114 Kor. tökékövetelés és járulékaik iránti végrehajtási ügyében a kerületéhez tartozó a bongárdi 339. sz. tjkvben Modrán Nicolae nevére irt A. f. 1. rdsz. alatti 257, 258. hr. sz. s 112/126. népsorszámu ház, udvar és kert 800 Korona becsértékben, az ugyanazon telekjegyzőkönyvben foglalt A. f. 2-4. és 7, 8, 10, 11. rdsz. alatti 734, 799, 800, 879, 1335, 1677, 2452. és 2590. hr. sz. ingatlanok összesen 229 Kor. becsértékben, a bongárdi 319. sz. tjkvben Modrán Anna szül. Bucsa nevére irt A. f. 2, 4. és 5. rdsz. alatti 2854/2, 1805, 1806/1. hr. sz. ingatlanok összesen 70 Kor. becsértékben s végül a bongárdi 318. sz. tjkvben Modrán Nicolae és neje szül. Bucsa Anna nevére irt A. f. 1-2. rdsz. alatti 448/1. és 3096. hr. sz. ingatlanok összesen 27 Kor. becsértékben, esetleg azon alól is az 1901. évi augusztus hó 17-ik napjának délelőtti 9 órájkor Bongárd községváza hivatalos helyiségében nyilvános árverésen el fognak adatni.

Arverezni szándékozók tartoznak az egyenként, azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok becsárának 10%-át vagyis készpénzben, vagy az 1881. LX. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. november hó 1-én 3333. sz. alatt kelt m. kir. igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. évi LX. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Nagy-Szeben, 1901. évi április hó 19-én.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság. Muntean, kir. törv. bír.

A. 689/1901. szám.

[639] 3-3

Hirdetmény.

A VII. ker. kir. közt felügyelő úr 1901. évi május hó 26-án kelt 229. számú rendeletével a torda-nagyszabeni-brassói államút 158-159 km. szakaszán levő 143. számú hid felszerkezetének megújítását 2973 Kor. 22 fill. összeg erejéig engedélyezte.

A fentemlített munkálat foganatosításának biztosítása céljából az 1901. évi július hó 19-ik napjának délelőtti 10 órájára a nagyszabeni m. kir. államépítészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálat végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat kitűzött nap 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett m. kir. államépítészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban, naponkint megtekinthetők.

Kelt Nagy-Szeben, 1901. évi július 3-án.

Szebenmegyei m. kir. építészeti hivatal.

Aus dem Amtsblatte.

Victationen.

Am 12. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Hermann Klein in Broos. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 16. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Grafen Aurel Bethlen jun. in Szás-Nabasz. (Szásbürgener Bezirksgericht.)
Am 19. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Wilhelm Gröo in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)
Am 22. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Saou Popa in Bisatna. (Dortiges Bezirksgericht.)
Am 22. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Jaja Popa in Bisatna. (Dortiges Bezirksgericht.)
Am 29. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Julie Meißelbacher geb. Burts in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof.)
Am 31. Juli beim Präsidium des Deeser Gerichtshofes Offert-Verhandlung wegen Reparatur des Deesener Bezirksgerichtes-Gebäudes.
Am 1. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Aurel Danos in Bucsum. (Akrudbanauer Bezirksgericht.)
Am 7. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Frau des Bernhard Grün in Kered. (Szamosliparer Bezirksgericht.)
Am 17. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Nicolae Modran und Gattin Anna geb. Bucsa in Bongard. (Hermannstädter Gerichtshof.)
Am 24. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Gemeinden Aiso-Kapany und Dabaa. (Maros-Liparer Bezirksgericht.)
Am 28. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Krapad Bangi in Ditrö. (Ghergho-Szent-Miklósfer Bezirksgericht.)
Am 29. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Stefan Simon in Meia. (Klausenburger Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Vom Sarfanger Bezirksgerichte an Jacharia Borta, zur Tagfahrt am 16. Juli zu erscheinen.
Vom Deeser Gerichtshof an Stefan Gröis, zur Tagfahrt am 27. Juli zu erscheinen.
Vom Elisabethstädter Gerichtshof an Samuel Roth, zur Tagfahrt am 6. August zu erscheinen.
Vom Gf. Szevedauer Gerichtshof an Stefan Farkas, zur Tagfahrt am 8. August zu erscheinen.

Generalvertretung der Maschinen-Fabrik der k. u. Staatseisenbahnen

BUDAPEST, Váci-körút 32. sz.

empfiehlt die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten Dampf-Dreschgarnituren, Stroh-Elevatoren,

„MILLENNIUM“

Gras-Mähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder, Erntemaschinen neuester Construction,

sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten 4-pferdekräftigen Dampf-Dreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss-Pflugköpfe System Sack und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

Vom Kronstädter f. öff. Notar Karl Schnell an die Erben nach Julie Beymann geb. Wenzel, zur Tagfahrt am 21. August zu erscheinen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Aron Rehoi Maier, zur Tagfahrt am 27. August zu erscheinen.
Vom Tordaer Gerichtshofe an Maria Böjte, zur Tagfahrt am 31. August zu erscheinen.

Erledigungen.

Bei der Kronstädter Finanz-Direction die Steuer-Ersetzungs-Stelle. Gefühle bis 18. Juli.
Beim Nagy-Emeder f. Steueramte eine Rechnungs-Official-Stelle. Gefühle bis 18. Juli.
Bei dem Maros-Liparer Oberbergamte eine Rechnungs-Official-Stelle. Gefühle bis 18. Juli.
Beim Ober-Temöser Nebenzollamte die Controllor-Stelle. Gefühle bis 19. Juli.
Beim Bisatnaer Bezirksgerichte eine Grundbuchs-Diurnisten-Stelle. Gefühle bis 20. Juli.
Beim Hidalmajer Bezirksgerichte eine Grundbuchs-Diurnisten-Stelle. Gefühle bis 20. Juli.
Beim Ghergho-Szent-Miklósfer Bezirksgerichte eine Grundbuchs-Diurnisten-Stelle. Gefühle bis 20. Juli.
Bei der Tordaer Finanz-Direction eine Finanz-concept-Practikanten-Stelle. Gefühle bis 21. Juli.
Beim Nagy-Emeder Bezirksgerichte eine Diurnisten-Stelle. Gefühle bis 21. Juli.
Beim Sarfanger Bezirksgerichte die Gerichtsvollzieher-Stelle. Gefühle bis 23. Juli.
Beim Elisabethstädter Gerichtshofe eine Vicenotär Stelle. Gefühle bis 23. Juli.
Bei der Klausenburger Finanz-Direction eine Finanz-concept-Practikanten-Stelle. Gefühle bis 26. Juli.
Beim Hatgeber Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gefühle bis 6. August.

Aundmachungen.

Vom Hermannstädter Gerichtshofe, das Johann Muntean aus Hermannstadt unter Curatel gestellt wurde.
Vom Maros-Basarhelyer Gerichtshofe, das Jozsán Szekeres aus Mezö-Band und Susanna Serban geb. Fischer aus Maros-Basarhely unter Curatel gestellt wurden.
Vom Kronstädter Gerichtshofe, das der Concurat gegen Moriz Schul in Kronstadt aufgehoben wurde.
Vom Gf. Szevedauer Gerichtshofe, das Aloys-Gsibi aus Ghergho-Ditrö unter Curatel gestellt wurde.

Gesucht

tüchtige Wirthschafterin für die Restauration „Stadtpark“. (650) 1-2

Reisende,

die Kaufleute, Selcher und Hoteliers besuchen, können bei Verkauf weltberühmter Gf. Specialitäten täglich

4-5 Gulden verdienen. Reflectanten wollen sich an Carl Ivankovits & Sohn, Szegedin (Ungarn), wenden. (649) 1-1

Mönchhofkeller

und Filiale Grosser Ring 8. Vorzüglicher heuriger Sorostélyer per Liter 40 fr., sowie guter reiner Wein-Essig per Liter 30 fr. Bei Abnahme von 10 Liter Wein-Essig nur 25 fr. per Liter. Achtungsvoll Ludwig Fronius. (637) 3-10

„Glanzine“

gesetzlich geschützt unter Nr. 9386 und Nr. 9723 gibt die schönste Plättwäsche. Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Heller in 1/2 Liter warmen Wassers aufgelöst, plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher: 6 Oberhemden, 12 Manchetten und 12 Kragen (428) 10-12 so schön wie neu! In Tafeln à 10 Heller in den meisten Specereiwaaeren-, Drogen- u. Seifengeschäften vorrätig. Alleiniger Fabrikant: Fritz Schul jun., Actiengesellschaft, Leipzig und Eger.

3 Waggon Prima-Nusspfosten,

dunkel- und lichtbraun, 3-4 Zoll dick, sind sofort zu verkaufen bei David Thierfeld, Fogaras. (630) 2

Reiner Tischwein eigener Füllung
Reiner Lagerbranntwein
Reiner Treberbranntwein
Reiner Slivovitz
Reiner Wein-Essig
Reiner Obst-Essig zu haben bei Ludwig Kurovsky. (489) 9-20

Chocolat Paris 1900 Grand Prix.

SUCHARD Ueberall käuflich. Cacao (48) 26-50

Hermannstädter Vorschuss-Verein.

Table with columns: Soll, Verkehrs-Anweis über Juni 1901, Haben. Lists financial transactions and balances.

Pumpen Waagen

aller Arten für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirthschaft, Bauten und Industrie. Röhren, Schläuche, Hähne etc. etc. Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinen-Fabrikation. W. GARVENS, WIEN, I., Schwarzenbergstrasse 6. II., Wallfischgasse 14. Erhältlich auch: in technischen u. Maschinen-Geschäften, bei Brunnenmachern etc. Kataloge gratis und franco. (312) 14-26

Suche deutsche absolvirte Handarbeits-Lehrerin,

die meine beiden Töchter und einen Knaben im Deutschen, die Töchter auch in Handarbeiten zu unterrichten versteht. Monatsgehalt 30 Kronen nebst ganzer Verpflegung. Israelitin bevorzugt.

Offerte und Zeugnisse an Farkas Mór, Dicsö-Szt.-Márton. (651) 1-3

Annoncen-Expedition

von Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile II, Parterre u. I. Stock. Gegründet 1873, • Telephon 609, Clearing-Conto der k. k. Postsparkassa 804.316, empfiehlt sich zur billigsten und prompten Ausführung von Insertions-Aufträgen für alle Zeitungen des In- und Auslandes. Fachmännische Rathschläge, Annoncen-Entwürfe, Preisanstellungen kostenfrei. Neuester grosser Zeitungs-Katalog an Inserenten gratis und franco. Eigener Collectiv-Anzeiger in den Journalen „Neue Freie Presse“ und „Neues Wiener Tagblatt“ für Annoncen jeder Art, wie: Kauf- und Verkaufs-Anzeigen aller Geschäftszweige, Compagnon-, Agentur-, Vertreter-, Stellen-Gesuche, Offert-Ausschreibungen etc.